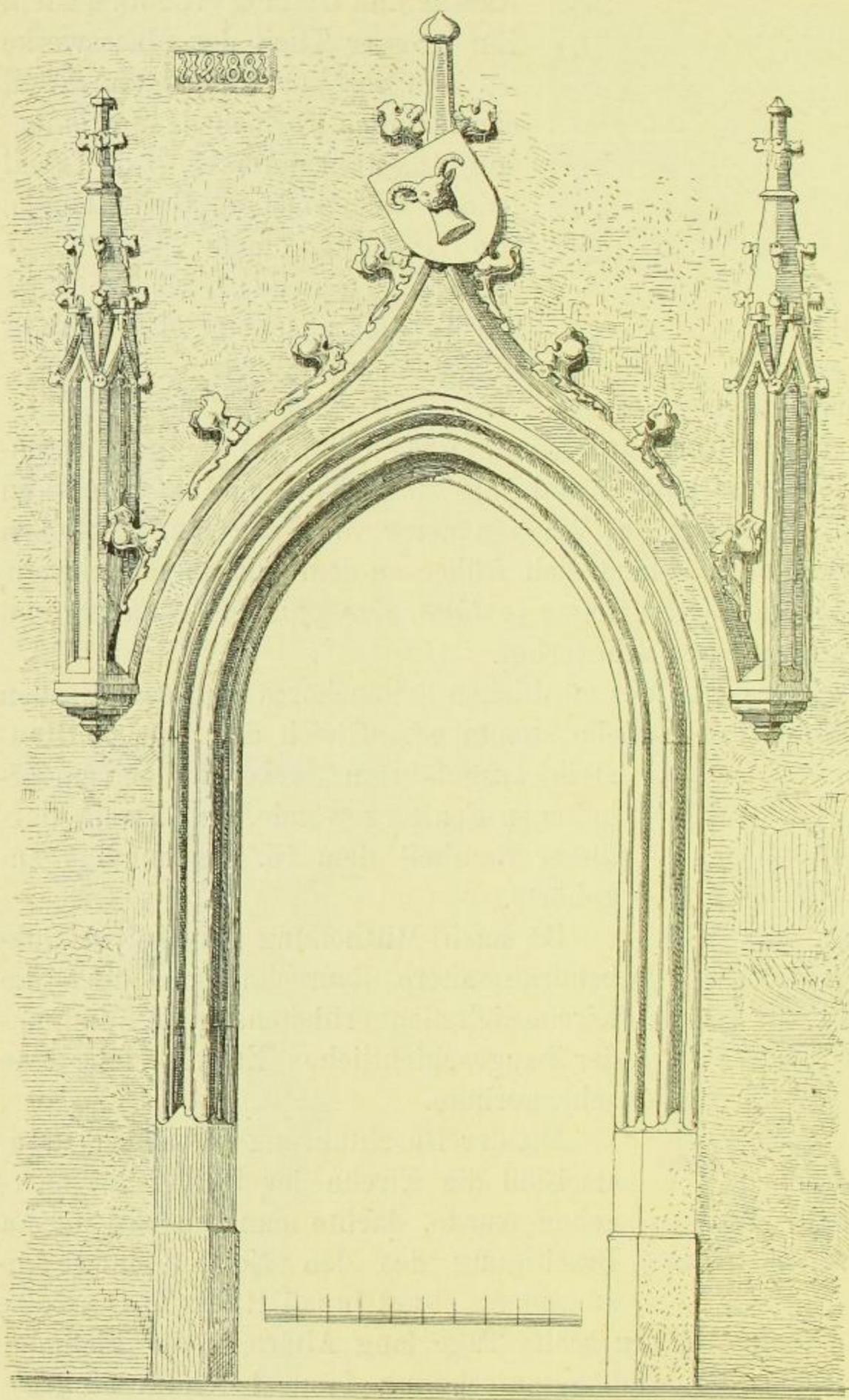


ung des Chores vom Schiff zu beseitigen. Ebenso brach man die reich geschmückten Grabkapellen der Thümmel, Haugwitz und Leimbach ab.

Die Grabsteine wurden geschont (*Nullum epitaphium scriptum pictumve loco movimus. Saxa sepulchrorum, si qua signis innotata fuerunt, omnia reli-*

Fig. 84.



*quimus vel melius reposuimus. Obscuri nominis, immo nullius nominis signive, in ianuarum et fenestrarum prospectus abstulimus; Zarneke a. a. O. S. 517). Nur hinsichtlich der Grabsteine der Haugwitz wurde die Ausnahme gemacht (S. 253), dass Börner de caedendis Haugicianorum saxorum reliquis mit einem Maurermeister einen Vertrag geschlossen habe. Endlich erreicht er (S. 517), ut angusta omnia et ingentibus rebus digna, dass man nichts anderes als eine Kirche und ein wahres Gotteshaus sehe. Schliesslich wurde das Innere theilweise geweiht.*

Die so umgestaltete Kirche weihte Luther mit einer Predigt am 21. August 1545 ein. Dann erfolgte seit dem September 1546 der Abbruch des 1517 über die Stadtmauer hinaus erstreckten Chortheiles, welcher

die Bestreichung der Stadtmauer vom Grimmaischen Thore aus hinderte (Leipzig u. s. Bauten S. 72, Anm.). Nur der Hauptchor scheint, nach den Spuren auf den alten Abbildungen, hierbei in Frage gekommen zu sein, die Seitenchöre von jeher geradlinig abgeschlossen zu haben.

Bei der Belagerung von 1547 scheint der Schaden kein bedeutender gewesen